

Handelsnamen: z.B. Azulfidine[®], Sulfasalazin medac[®], Sulfasalazin-Heyl[®]

Wann wird Sulfasalazin bei rheumatologischen Erkrankungen eingesetzt?

Sulfasalazin ist für die Behandlung der juvenilen idiopathischen Arthritis ab einem Alter von sechs Jahren, für die Behandlung des Morbus Crohn ab einem Alter von zwei Jahren zugelassen.

Wie wirkt Sulfasalazin?

Sulfasalazin wirkt „immunmodulatorisch“, d.h. es beeinflusst die rheumatische Erkrankung, wie auch andere so genannte „Basistherapeutika“, auf der Ebene des körpereigenen Abwehrsystems (Immunsystems). Sulfasalazin besitzt antientzündliche Eigenschaften und hilft so, die rheumatische Entzündungsaktivität zu unterdrücken. Es heilt die Erkrankung nicht, kann aber die Symptome lindern.

Wie wird Sulfasalazin eingenommen?

Die Einnahme erfolgt täglich je nach Tagesdosis in mehreren Einzelgaben direkt nach den Mahlzeiten.

Wann ist mit der antirheumatischen Wirkung zu rechnen? Wie ist sie zu erkennen?

Der Wirkungseintritt ist erst nach einigen Wochen zu erwarten. Die Wirkung des Medikamentes ist daran zu erkennen, dass die Krankheitsbeschwerden abnehmen: Gelenkschmerzen und -schwellungen gehen zurück, Morgensteifigkeit und Müdigkeit nehmen ab, die Belastbarkeit steigt, die Entzündungswerte im Blut, wie Blutkörperchen-senkungsgeschwindigkeit (BSG) oder C-reaktives Protein (CrP), normalisieren sich.

Welche unerwünschten Wirkungen können auftreten?

Nicht selten werden unerwünschte Wirkungen am Magen-Darm-Trakt wie Übelkeit, Bauchschmerzen, Erbrechen oder Durchfall beobachtet, jedoch können diese Symptome innerhalb von Wochen wieder verschwinden. An Haut und Schleimhäuten können verschiedenartige, teils juckende Hautausschläge und Schleimhautaphthen auftreten. Das Blutbild kann eine Verminderung der weißen (Leukozyten), selten der roten Blutkörperchen (Erythrozyten) zeigen, auch ein Rückgang der Blutplättchen (Thrombozyten) ist möglich. Gelegentlich tritt eine erhöhte Urin-Eiweißausscheidung auf. Selten wurde ein „Makrophagenaktivierungssyndrom“ (MAS, eine bedrohliche Komplikation mit Bewusstseinsminderung, Rückgang der roten und weißen Blutkörperchen, der Blutplättchen, Erhöhung der Leberwerte und des Ferritins) beobachtet. Bei Jungen kann es zu einer Störung der Spermienbildung kommen, die sich nach Absetzen des Medikamentes wieder zurückbildet.

Welche Kontrollen sind erforderlich?

Damit unerwünschte Wirkungen rasch erkannt werden können, sind in regelmäßigen Abständen eine ärztliche körperliche Untersuchung und Laborkontrollen (Blutbild, Leber- und Nierenwerte, Urinstatus) durchzuführen.

Auf was ist sonst noch zu achten?

Impfungen können unter einer Sulfasalazinthherapie entsprechend den Empfehlungen der ständigen Impfkommission erfolgen, sofern die Erkrankung dies erlaubt.

Rückfragen können beantwortet werden durch:

Telefon:

Einrichtungsstempel

Die vorliegende Medikamenteninformation informiert über wichtige Aspekte einer Therapie mit dem betreffenden Medikament, ersetzt jedoch nicht die individuelle Aufklärung durch den betreuenden Arzt. Zudem wird ausdrücklich auf die durch die Herstellerfirma zur Verfügung gestellte Fachinformation über das betreffende Medikament und auf den Beipackzettel als zusätzliche Informationsquellen hingewiesen.